

Anhänge – „Stärkung der Handlungs- fähigkeit der Bevölkerung in Krisen und Katastrophen“



Bundeskanzleramt

Bundesministerium
des Innern

wirksam
regieren

Inhalt

<i>Anhang A: Leitfaden Feldforschung</i>	<i>3</i>
<i>Anhang B: Fragebogen CATI-Befragung</i>	<i>12</i>
<i>Anhang C: Analyse der ungewichteten Daten der Fragebogenstudie.....</i>	<i>22</i>
<i>Anhang D: Ergebnisbericht Bevölkerungsbefragung „Vorsorge für Notfälle und Katastrophen“</i>	<i>31</i>
<i>Anhang E: Leitfaden Nutzertest Mock-Ups</i>	<i>32</i>
<i>Anhang F: Leitfaden Nutzertest Cover</i>	<i>40</i>
<i>Anhang G: Online Research Community</i>	<i>45</i>

Anhang A: Leitfaden Feldforschung



Setting für den Leitfaden Feldforschung

- 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 5 Stunden Dauer
- Durchführung in Präsenz

Anmerkung: Der folgende Leitfaden skizziert die wesentlichen Themen und Aspekte, die mit den Befragten besprochen wurden. Die Gewichtung der Fragen, ihre Reihenfolge und ihr Wortlaut konnten die Interviewerinnen und Interviewer im Verlauf anpassen, z. B. nach der Relevanz der Unterthemen für einzelne Teilnehmer.

Um den Umfang der Anhänge zu diesem Projektbericht zu begrenzen, werden hier nur die Anweisungen an Interviewerinnen und Interviewer berichtet, die sich auf die zu erhebenden Inhalte beziehen. Anweisungen an Interviewerinnen und Interviewer und logistische Punkte, die mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besprochen wurden, wurden entfernt.

Modul 1: Warm-Up

Moduldauer: 15 Minuten

Ziel: Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworten; Kennenlernen.

Zielsetzung der Studie:

Unser Ziel ist es zu verstehen, wie Menschen bedrohliche Situationen / Notfälle erleben. Darauf aufbauend möchte unser Auftraggeber (den ich gerne am Ende der Studie nenne) verstehen, wie man Menschen dabei unterstützen kann, sich gut vorzubereiten, mit solchen Situationen gut umzugehen und sie zu meistern. Auch die Frage, welche Informationen dafür notwendig sind / gewünscht sind ist dabei relevant.

Vorstellung der Teilnehmenden:

- Wie alt sind Sie?
- Was machen Sie beruflich?
- Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?
- Was ist Ihnen wichtig im Leben? Worauf legen Sie wert? Wenn Sie 3 Wünsche frei hätten ... welche wären das?
- Wo ist Ihr Lieblingsort in Ihrer Wohnung / Ihrem Haus? Was macht den Ort zum Lieblingsort?

Modul 2: Wahrnehmung gefährliche Ereignisse

Moduldauer: 45 Minuten

Ziel: Ein Verständnis dafür bekommen, welche gefährlichen Ereignisse die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebt haben; welche Begriffe sie selbst für ihre Erfahrungen verwenden; was sie mit den Begriffen assoziieren und wie sich ihr Erleben bzw. ihre Erfahrungen ggf. im Laufe der Zeit verändert haben.

Wir sprechen heute über bedrohliche Situationen bzw. Notfälle: was fällt Ihnen dazu alles ein? Bitte versuchen Sie möglichst viele und auch unterschiedliche solcher Erfahrungen bzw. Erlebnisse zu erinnern!

Pro Erfahrung wie folgt explorieren:

- Je nachdem, welche Begriffe hier von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genannt werden: Was verbinden Sie mit diesem Begriff?
- Was ist genau passiert?
- Wie schwer / stark war dieser Notfall / diese Situation?
- Wie haben Sie sich in dieser Situation gefühlt? Wie ging es Ihnen dabei?
- Inwiefern haben Sie sich vorbereitet gefühlt? Wussten Sie, was zu tun war?
- Inwiefern hatte diese Situation einen Einfluss auf zukünftige Situationen ähnlicher oder auch anderer Art? Haben Sie etwas anders gemacht / erlebt ...? Was?
- Haben Sie sich besonders informiert? Wenn ja: wo bzw. worüber?
- Was haben Sie dann konkret verändert?
- Haben Sie sich in der Situation Hilfe gewünscht bzw. erwartet? Von welcher Seite / von wem? Institutionen?

Übung Zeitstrahl:

- Welche eigenen Erfahrungen haben Sie in der Vergangenheit gemacht?
- Welche Situationen haben Sie von anderen / durch Nachbarn / Freunde oder auch Medien mitverfolgt?
- Nun denken Sie bitte an die Gegenwart, also das aktuelle Jahr: Welche eigenen Erfahrungen haben Sie gemacht?
- Welche Situationen haben Sie von anderen / durch Nachbarn / Freunde oder auch Medien mitverfolgt?
- Wenn Sie in die Zukunft blicken: wovor haben sie Sorge oder auch Angst, wenn Sie an die Zukunft denken?
- Welche Notfälle bzw. auslösende Ereignisse könnten in Zukunft für Ihr Leben relevant werden / könnten (verstärkt) eintreten?
- Wann denken Sie an solche zukünftigen Ereignisse, möglichen Notfälle / in welchen Situationen beschäftigt Sie dieses mögliche Ereignis?
- Welche Gedanken, welche Gefühle kommen dabei auf?

Übung – Mit Karten stützen, sofern nicht genannt:

Karten: Corona, Hochwasser, Dürre, Waldbrand, Feuer, Cyberangriff, Krieg, Terroranschlag, Stromausfall, Heizung beschädigt, Evakuierung nötig, Zuhause beschädigt, Sturm, Keller geflutet, Bombenfund, Chemieunfall, Atomwolke, Starkregen, Straßen länger gesperrt, Erdbeben, Unmöglich die Wohnung zu verlassen, Lieferengpässe, Trinkwasserknappheit / -unterbrechung ...

- Was löst es bei Ihnen aus, wenn Sie an X mögliches Ereignis denken?
- Wie fühlen Sie sich bei dem Gedanken an X mögliches Ereignis?
- Sind das Dinge, die Sie fürchten – oder machen Sie sich darüber keine Gedanken? Woran liegt das?
- Können Sie diese Notfälle in eine Art Hierarchie bringen: Wovor haben Sie am meisten Sorge / worüber machen Sie sich am wenigsten Sorgen? Bilden Sie einfach 2 bis 3 Stapel!
- Was unterscheidet diese Situationen, dass Sie mehr / weniger Sorgen davor haben?
- Was zeichnet Situationen aus, die Ihnen keine Gedanken / Sorgen bereiten?
- Welche Situation fühlen Sie sich am besten gewappnet? (Bitte sortieren Sie die Kärtchen wieder von am besten vorbereitet zu am wenigsten vorbereitet.
- Wie fühlen Sie sich für diese Situationen vorbereitet? Was stimmt Sie positiv und was fehlt Ihnen noch, um diese Situationen gut zu meistern?
- Haben Sie schon einmal im Freundeskreis über mögliche Notfälle / bedrohliche Situationen gesprochen? Was war der Anlass? Wie lief das Gespräch ab? Wer hat das Thema angestoßen?
- Nehmen Sie dieses Thema in den Medien wahr? Wie wirkt das auf Sie?

Modul 3: Sprache und Begriffe verstehen

Moduldauer: 20 Minuten

Ziel: Die Sprache und Begriffe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die jeweiligen Situationen verstehen und mit den Fachbegriffen Des Bevölkerungsschutzes abgleichen.

Übung Begriffe auf Karten sortieren:

- Sie haben mir viele unterschiedliche bedrohliche Situationen genannt und beschrieben: Wie würden Sie diese Situationen ordnen? Gibt es welche die zusammengehören? Bilden Sie doch gerne Gruppen!
- Wie würden Sie diese verschiedenen Situationen nennen? Was wäre ein passender Oberbegriff?

Übung Fachbegriffe auf Karten:

Karten: Selbstschutz, Selbsthilfe, Persönliche Notfallvorsorge, Vorbereitung auf den Krisenfall, Zivilschutz, Krise, Katastrophe, Naturkatastrophe & Naturgefahren, Katastrophenhilfe, Bevölkerungsschutz, Zivile Verteidigung, Notsituationen, Baulicher Selbstschutz, Resilienz, Katastrophenhilfe

Ich habe hier ein Set an Begriffen:

- Was verbinden Sie mit dem Begriff? Was assoziieren Sie damit?
- Passt der Begriff auf eine der von Ihnen benannten Situationen, die Sie gerade beschrieben haben? Welches Wort würden Sie verwenden?

Modul 4: Vorsorgeverhalten

Moduldauer: 30 Minuten

Ziel: Verstehen ob und wenn ja was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tun, um sich gegen gefährliche Situationen zu schützen bzw. darauf vorzubereiten.

Übung Mind Map:

Bitte sagen Sie mir alles, was Ihnen einfällt, was Sie mit der Vorsorge für Notfälle in Verbindung bringen (egal ob sie das selbst umsetzen oder nicht).

Ggf. gezielt nachfragen: Vorrat Lebensmittel angelegt; Wasservorrat angelegt; Kommunikation sichergestellt (Kurbelradio); Hausapotheke angelegt; Ggf. auch Erste Hilfe Fähigkeiten und Notfallkontakte.

Ggf. gezielt nachfragen: Versicherungen (Haus / Gesundheit / Arbeitsunfähigkeit etc.); Gesundheitsvorsorge (Kurse / Vorsorgeuntersuchungen); Fähigkeiten (Erste Hilfe Kurs etc.); Notfallkontakte für Familie; Vorbereitung auf Notfälle (z. B. Testament, Patientenverfügung etc.); Sicherheit der Familie (Vorkehrungen falls Eltern etwas zustößt); Finanziell (z. B. Ersparnisse).

- Nun interessiert mich: Was von all diesen Dingen haben Sie persönlich umgesetzt / gemacht? Was nicht?
- Wie kam es dazu, dass Sie das gemacht / vorbereitet haben?
- Wie haben Sie sich dazu entschieden?
- Wo bzw. wie haben sie sich vorab informiert, was zu tun ist / was die beste Vorbereitung ist?
- Haben Sie diese Vorbereitung schon einmal konkret genutzt bzw. bezahlt gemacht? Wann / wofür?
- Wie stellen Sie sicher, dass diese Vorkehrungen immer auf dem nötigen Stand sind (z. B. dass Sie X im Haus haben)?
- Was sagen Ihre Freunde / Bekannten dazu?
- Setzen Menschen und Freunde in Ihrem Bekanntenkreis das ähnlich um? Was beobachten Sie dort?

Modul 5: Herausforderungen verstehen

Moduldauer: 20 Minuten

Ziel: Verstehen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer davon abhält, von der Wahrnehmung eines Problems / einer bedrohlichen Situation zum konkreten Handeln zu kommen.

Sie haben vorher u. a. noch diese Situationen / bedrohlichen Momente / Erfahrungen beschrieben. Wenn ich es bisher richtig verstanden habe, haben Sie dafür bisher keine konkrete Vorsorge getroffen – ist das korrekt?

- Woran liegt das?
- Was fällt schwer?
- Liegt es an Informationen? An Zugangsmöglichkeiten zur richtigen Vorsorge?
- Was sonst?
- Was hätten Sie ggf. gebraucht, um sich vorzubereiten / Maßnahmen zu treffen? Was würden Sie sich an Unterstützung wünschen (falls überhaupt)?

Pause

Dauer: 15 Minuten

Modul 6: Notfallvorsorge im Alltag

Moduldauer: 65 Minuten

Ziel: Verstehen, wie sich die Vorsorgemaßnahmen konkret im Alltag darstellen, sowohl analog als auch digital, und ob sich diese ggf. von den bisher besprochenen Prioritäten unterscheiden.

Übung Haustour:

Ich habe nun gut verstanden, was Sie als bedrohlich bzw. als Notfall wahrnehmen und wie Sie sich darauf vorbereiten. Nun würde ich gerne sehen, wie das konkret in Ihrem Haus/Ihrer Wohnung aussieht: Könnten wir dazu durch das Haus/die Wohnung/Nachbarschaft gehen?

Zunächst: Anschauen, was die TN mit ihrer eigenen Notfallvorsorge und Notfallvorsorge im Allgemeinen in Verbindung bringen, z. B.: Erste Hilfe Kasten, Apotheke, Lebensmittelvorräte, Werkzeug, Energieversorgung / Kerzen etc.

- Wann haben Sie das angeschafft – aus welchem Anlass heraus / in welcher Situation?
- Wie sind Sie darauf gekommen? Wie haben Sie die Informationen dafür erhalten? Wo? Welche?
- Wie behalten Sie den Überblick darüber, was Sie brauchen?
- Wie stellen Sie sicher, dass das immer aktuell und vollständig ist (z. B. Hausapotheke)?
- Wer ist bei Ihnen im Haushalt für diese Vorsorge zuständig?
- War es schon einmal nützlich, diese Vorräte im Haus zu haben? (Lebensmittel, Energie ...) Inwiefern?
- Bzw. Umgekehrt: haben sie die Bevorratung schon einmal in einer Situation vermisst?
- Was hat das bei Ihnen ausgelöst?

Übung Handy/Digitaltour:

- Gibt es Dinge, die wir noch nicht besprochen / gesehen haben, die zu Ihrer Vorbereitung auf Notfälle / für bedrohliche Situationen wichtig sind bzw. die Sie nutzen? Denken Sie dabei auch an digitale Tools / Apps.
- Falls Apps verwendet werden: Seit wann haben Sie diese App? Was gab hier den Anstoß für die App?
- Haben Sie diese schon einmal genutzt?
- Vermissen Sie etwas an dieser Stelle? Also eine App oder einen anderen digitalen Service?

Übung BBK Checkliste:

Gehen Sie bitte einmal diese Checkliste durch und kreuzen Sie an, was Sie selbst schon umgesetzt haben.

- Wie fühlen Sie sich nach dem Ausfüllen? Was hat die Liste mit Ihnen gemacht?
- Wie finden Sie den Ton der Liste? Wie wirken die Empfehlungen auf Sie?
- Wenn Sie die Empfehlungen in dieser Liste nach Wichtigkeit bewerten müssten, was ist aus Ihrer Sicht am 1. / 2. / 3. wichtigsten?
- Was davon ist realistisch bzw. nicht gut umsetzbar? Wieso?

Modul 7: Konkrete Szenarien: Stromausfall/Hochwasser

Moduldauer: 20 Minuten

Ziel: Anhand konkreter Beispiele verstehen, wie Menschen diese Notsituationen erleben und darauf reagieren bzw. welche Annahmen sie über diese Situationen haben.

Differenzierung: Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits eine konkrete Katastrophe erlebt haben, besprechen diese. Rest der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Besprechen das Beispiel Hochwasser.

Stellen Sie sich vor, es gibt einen Stromausfall/ ein Hochwasser.

- Was glauben Sie, würde dann konkret passieren?
- Was bedeutet das für Ihren eigenen Alltag? Welche Folgen hätte das?
- Was würden Sie dann tun? Wie könnten Sie reagieren?
- Welche Hilfe käme von außen bzw. was würden Sie erwarten?

Übung – Wahrnehmung von Akteuren:

Ggf. gezielt nachfragen: Technisches Hilfswerk; Berufsfeuerwehr; Johanniter Unfallhilfe; Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe; Deutsche Rotes Kreuz; Freiwillige Feuerwehr; Bundeswehr; Malteser Hilfsdienst; Arbeiter Samariter Bund; Polizei

Wir haben vorher darüber gesprochen, was Sie selbst tun, um sich auf Notfälle vorzubereiten.

- Wie sehen Sie das: Sind Sie allein für diese Vorbereitung verantwortlich oder erwarten Sie hier auch konkrete Maßnahmen oder Hilfe von Organisationen? Inwiefern?
- Was erwarten Sie von Organisationen oder Behörden/ Institutionen?
- Welche fallen Ihnen ein? Was erwarten sie von diesen?

Modul 8: Krieg als neue Bedrohung

Moduldauer: 20 Minuten

Ziel: Verstehen, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema erleben und damit umgehen.

Mit dem Krieg in der Ukraine gibt es seit 2 Jahren eine weitere denkbare Gefahr in Europa. Ich würde gerne mit Ihnen darüber sprechen, wie Sie das erleben.

- Wie ist das für Sie?
- Wie beschäftigt Sie das?
- Wie haben sie das am Anfang wahrgenommen? Wie hat sich das verändert?
- Welche Fragen/ Sorgen haben Sie?
- Zu welchen Fragen hätten Sie gerne Antworten/ Informationen?
- Haben Sie Ihre Sorgen zum Anlass genommen, sich mit Ihrer eigenen Sicherheit zu beschäftigen? Inwiefern?
- Wie finden Sie wird das Thema in der Gesellschaft besprochen?

Übung – Auszug Broschüre vorlegen:

Als Beispiel habe ich hier einen Ratgeber zum Thema Krisen und Krieg mitgebracht.

- Was ist ihr Eindruck von dem Ratgeber?
- Was sagen Sie zu den aufgeführten Punkten?
- Wie hilfreich würden Sie einen solchen Ratgeber einschätzen?
- Wie hilfreich scheinen Ihnen die Informationen?

Modul 9: Informationsverhalten

Moduldauer: 45 Minuten

Ziel: Wie sind Informationen / Inhalte beschaffen, die eine Beschäftigung mit dem Thema unterstützen?
Und: über welche Kanäle sollten diese Informationen zur Verfügung gestellt werden?

- Sind Ihnen schon einmal Informationen zu Notfällen / Vorbereitung auf Notfälle etc. begegnet?
Wenn ja: Welche?
- Haben Sie sich schon einmal bewusst über Notfälle informiert?
- Worüber? Wie kam es dazu?
- Was war Ihre Quelle?
- Wie fanden Sie diese Informationen?

Übung – Feedback zu Informationsmaterialien des BBK und internationalen Beispielen:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden Auszüge aus Notfallratgebern des BBK und übersetzten Ausschnitten aus drei Notfallratgebern aus zwei EU-Mitgliedstaaten und einer asiatischen Großstadt vorgelegt.

- Wenn Sie diesen Ratgeber anschauen, vielleicht kurz durchblättern: Welchen Eindruck hinterlässt der spontan? (z. B. Interessant / uninteressant; Erwartung, dass er leicht / schwer verständlich sein wird bzw. hilfreich sein wird etc.)
- Bitte schauen Sie sich diese Seiten (Seitenangaben) kurz an und lesen Sie sie kurz durch
- Machen Sie gerne Markierungen: In Grün, was Sie gut finden – in Rot, was Sie unpassend oder auch unverständlich / störend finden
- Lassen Sie mich verstehen: Was halten Sie von diesem Material? Was ist daran gut / weniger gut?
- Wie würden Sie sich die Information zu diesem Thema wünschen?
- Was wären relevante Inhalte?
- Wo sollte diese Information erhältlich sein? Wie erreicht diese Information Sie am besten?

Modul 10: Abschluss

Moduldauer: 5 Minuten

Haben Sie noch Fragen an mich bzw. die Studie?

Dann darf ich Ihnen jetzt sagen, wer der Auftraggeber der Studie ist: Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) unterstützt die Bevölkerung dabei, Risiken zu vermeiden, Notfallvorsorge zu betreiben und im Ernstfall gefährliche Ereignisse möglichst sicher zu meistern.

Haben Sie noch letzte Empfehlungen – irgendetwas, was Sie mit auf den Weg geben wollen?

Vielen Dank für Ihre Zeit und Unterstützung!

Anhang B: ***Fragebogen CATI-Befragung***



Setting für den Fragebogen CATI-Befragung

- 1.500 Befragte
- 25 Minuten Dauer
- Computergestütztes Telefoninterview

INTRO

Guten Tag, mein Name ist [...] vom Meinungsforschungsinstitut [...].

Wir führen zurzeit eine Bevölkerungsbefragung zum Thema „Vorsorge für Notfälle und Katastrophen“ durch. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einige Fragen beantworten könnten.

BLOCK 1: Soziodemographie

S1. Dürften wir zunächst Ihr Alter erfahren?

S2. Und welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?

1. Weiblich
2. Männlich
3. Divers

S3. PLZ: Würden Sie bitte die Postleitzahl Ihrer Wohnung angeben?

Offene Frage, Abgleich der zugeordneten GKZ über die PLZ (falls nicht möglich Fragen [S4](#) stellen)

S4. In welchem Bundesland wohnen Sie?

Nur falls PLZ nicht eindeutig

1. Baden-Württemberg
2. Bayern
3. Berlin
4. Brandenburg
5. Bremen
6. Hamburg
7. Hessen
8. Mecklenburg-Vorpommern
9. Niedersachsen
10. Nordrhein-Westfalen
11. Rheinland-Pfalz
12. Saarland
13. Sachsen
14. Sachsen-Anhalt
15. Schleswig-Holstein
16. Thüringen

BLOCK 2: Thematische Fragen

F1. Ich lese Ihnen nun eine Liste vor. Wovon waren Sie schon einmal unmittelbar selbst betroffen?

1 = betroffen / 2 = nicht betroffen

1. Brand im Haus
2. Hochwasserschäden
3. Stromausfall
4. Sturmschäden
5. Schäden durch Starkregen
6. Knappheit von Trinkwasser
7. Ausfall der Heizung
8. Lebensmittelknappheit
9. Keller überflutet
10. Situation, in der man das Haus schnell verlassen muss und für längere Zeit nicht betreten darf.

F2. Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu: Eine „1“ bedeutet „stimme überhaupt nicht zu“, eine „5“ „stimme voll und ganz zu“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

Reihenfolge nicht permutieren, feste Reihenfolge der Items

1. Ich denke, es wird in Zukunft mehr und schlimmere Notfälle und Katastrophen in Deutschland geben.
2. Ich denke, dass die Region in der ich lebe, in Zukunft stärker von Notfällen und Katastrophen betroffen sein wird.
3. Ich denke, dass ich selbst in Zukunft stärker von Notfällen und Katastrophen betroffen sein werde.

F3. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass innerhalb der nächsten drei Jahre die folgenden Ereignisse eintreten, von deren Folgen Sie unmittelbar selbst betroffen sein werden? Eine „1“ bedeutet „sehr unwahrscheinlich“, eine „5“ sehr wahrscheinlich“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

Reihenfolge permutieren, Int.: Notfälle vorlesen

1. Hochwasser
2. Dürre
3. Waldbrand
4. Brand im Haus
5. Cyberangriff auf unsere Infrastruktur
6. Krieg
7. Terroranschlag
8. Flächendeckender Stromausfall (z.B. stadtweit oder in der Nachbarschaft)
9. Schwerer Sturm (z.B. Orkane oder Tornados)
10. Fund einer Weltkriegsbombe
11. Starkregen
12. Chemieunfall
13. Atomunfall
14. Erdbeben
15. Ausbruch ansteckender Krankheiten (Pandemie oder Epidemie)

F4. Stellen Sie sich einmal vor, dass in Ihrer Region und zugleich in Ihrem zu Hause für mehrere Tage der Strom ausfällt. Wie wäre davon Ihr Alltag betroffen? Was ginge dann alles nicht mehr?

Offene Frage, Int.: Nachfragen / Und was noch?

F5. Was meinen Sie, welche Auswirkungen könnte ein Cyberangriff auf Ihren Alltag haben?

Offene Frage, Int.: Nachfragen / Und was noch?

F6. Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie auf Notfälle und Katastrophen im Allgemeinen vorbereitet? Eine „1“ bedeutet „überhaupt nicht gut“, eine „5“ bedeutet „sehr gut“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

F7. Haben Sie in der Vergangenheit gezielt für Notfälle und Katastrophen vorgesorgt?

1 = Ja / 2 = Nein

wenn F7 = 1 weiter bei [F10](#)

F8. Haben Sie sich in der Vergangenheit schon einmal mit dem Thema Notfallvorsorge auseinandergesetzt?

1 = Ja / 2 = Nein

F9. Sie haben gerade eben gesagt, dass Sie sich nicht gezielt auf Notfälle und Katastrophen vorbereitet haben. Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Gründen zu? Eine „1“ bedeutet „stimme überhaupt nicht zu“, eine „5“ bedeutet „stimme voll und ganz zu“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

Int.: Antwortmöglichkeiten vorlesen; Reihenfolge permutieren

1. Das Thema Notfallvorsorge ist uninteressant für mich.
2. Ich vertraue im Notfall auf die Unterstützung der Familie.
3. Ich vertraue im Notfall auf die Unterstützung von Freunden.
4. Ich reagiere dann, wenn ein Notfall oder eine Katastrophe eintreten.
5. Mein Alltag lässt es nicht zu, Vorsorgemaßnahmen umzusetzen.
6. Um selbst Notfallvorsorge zu betreiben, ist zu wenig Platz in meinem Haus / meiner Wohnung.
7. Mir fehlt die Zeit, um mich mit Notfallvorsorge zu beschäftigen.
8. Es gibt zu viele andere Dinge, um die ich mich erst kümmern muss, bevor ich mich mit Notfallvorsorge beschäftige.
9. Auch wenn ich das Geld habe, ist mir Notfallvorsorge grundsätzlich zu teuer.
10. Ich habe zu wenig Geld, um Notfallvorsorge zu betreiben.
11. Mich mit Notfällen und Katastrophen zu beschäftigen beunruhigt mich.
12. Das Geld, das ich in Notfallvorsorgemaßnahmen investieren könnte, investiere ich lieber in Dinge, die mir Freude bringen.

F10. Welche der folgenden Dinge besitzen Sie oder haben Sie umgesetzt?

1 = umgesetzt / 2 = nicht umgesetzt

1. Lebensmittelvorräte angelegt
2. Kurbelradio oder batterie- oder solarbetriebenes Radio
3. Haus- oder Reiseapotheke
4. Campingkocher oder Gas- / Kohlegrill
5. Unabhängige Stromversorgung (z. B. PV-Anlage / Notstromsteckdosen / Notstromaggregat)
6. Unabhängige Lichtversorgung (z. B. Kerzen / Taschenlampe etc.)
7. Zusätzliche Heizmittel (z. B. Ofen und Holz bzw. Elektroheizung)
8. Notfallrucksack (z. B. bei Evakuierung, wenn ich das Haus oder die Wohnung plötzlich und für längere Zeit verlassen muss)
9. Dokumentenmappe mit wichtigen Dokumenten
10. Gefahren-Warn-Apps wie z. B. NINA, KATWARN, BIWAPP auf dem Handy
11. Sandsäcke
12. Notfallplan oder Treffpunkte im Notfall vereinbart
13. Feuerlöscher
14. Informationen zu Notfallvorsorge besorgt
15. Trinkwasservorrat
16. Notvorrat an Wasser zum Kochen und für Hygiene
17. Schlafsack
18. Verbandskasten im Haus / in der Wohnung
19. Regentonne
20. Erste-Hilfe-Kurs in den letzten drei Jahren gemacht

F11. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Eine „1“ bedeutet „stimme überhaupt nicht zu“, eine „5“ bedeutet „stimme voll und ganz zu“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstimmen.

Int.: Antwortmöglichkeiten vorlesen; Reihenfolge permutieren

1. Auf einen Stromausfall kann man sich selbst nicht vorbereiten.
2. Bei einem Stromausfall nützt die beste Vorbereitung nichts.
3. Bei einem flächendeckenden Stromausfall ist der Staat gefordert.

F12. Ich möchte Ihnen jetzt einige weitere Aussagen vorlesen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Eine „1“ bedeutet „stimme überhaupt nicht zu“, eine „5“ bedeutet „stimme voll und ganz zu“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstimmen.

Int.: Antwortmöglichkeiten vorlesen; Reihenfolge permutieren

1. Auf einen Kriegsfall kann man sich selbst nicht vorbereiten.
2. Im Kriegsfall nützt die beste Vorbereitung nichts.
3. Im Kriegsfall ist der Staat gefordert.
4. Bei einem Kriegsfall würde ich das Land verlassen.
5. Für einen Kriegsfall vorzusorgen ist etwas ganz anderes als für einen Stromausfall oder Hochwasser vorzusorgen.

F13. Ich möchte Ihnen jetzt einige weitere Aussagen vorlesen. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie der Aussage zustimmen oder nicht.

Reihenfolge permutieren

1 = stimme zu, 2 = stimme nicht zu,

1. In der Familie sprechen wir über Notfallvorsorge.
2. Im Freundeskreis sprechen wir über Notfallvorsorge.
3. In der Nachbarschaft treffen wir gemeinsame Notfallvorkehrungen.
4. Menschen, die sich auf Notfälle und Katastrophen vorbereiten, finde ich seltsam.
5. Menschen, die mir besonders wichtig sind, betreiben Vorsorge für Notfälle oder Katastrophen.

F14. Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu? Eine „1“ bedeutet „stimme überhaupt nicht zu“, eine „5“ „stimme voll und ganz zu“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstimmen.

Int.: Antwortmöglichkeiten vorlesen; Reihenfolge permutieren

1. Die Bewältigung von Notfällen und Katastrophen sehe ich als Aufgabe des Staats an.
2. In Notfällen und Katastrophen vertraue ich darauf, dass der Staat mir hilft.
3. Der Katastrophenschutz in Deutschland ist gut auf Notfälle und Katastrophen vorbereitet.
4. Es liegt vor allem an mir selbst, die Auswirkungen von Notfällen und Katastrophen auf meinen Alltag abzumildern.
5. Auf die Folgen von Notfällen und Katastrophen kann man sich grundsätzlich gut vorbereiten.
6. Die meisten Notfälle und Katastrophen werde ich schon aus eigener Kraft gut meistern können.
7. In Notfällen und Katastrophen kann ich mich grundsätzlich auf meine Fähigkeiten verlassen.
8. Schwierigen Situationen, wie Notfälle oder Katastrophen, fühle ich mich grundsätzlich gewachsen.
9. Was auch immer passiert, in Notfällen und Katastrophen werde ich schon klarkommen.
10. Im Notfall kann ich auch auf die Unterstützung der Nachbarn zählen.

F15. Von welchen der folgenden Organisationen haben Sie schon einmal gehört?

Int.: Reihenfolge permutieren, Antwortmöglichkeiten vorlesen; Mehrfachnennungen sind möglich

1 = ja, 2 = nein

1. Technisches Hilfswerk (THW)
2. Malteser Hilfsdienst
3. Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)
4. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
5. Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
6. Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
7. Johanniter Unfallhilfe (JUH)

F16. Ich möchte Ihnen jetzt weitere Aussagen vorlesen. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie der Aussage zustimmen oder nicht.

Reihenfolge permutieren

1 = stimme zu, 2 = stimme nicht zu

1. Es macht keinen Sinn, sich mit Notfällen und Katastrophen zu beschäftigen, die man nicht verhindern kann.
2. Ich finde es richtig, dass man selbst Vorsorge für Notfälle und Katastrophen betreibt.
3. Wenn man Verantwortung für andere hat, sollte man sich in jedem Fall mit Notfallvorsorge beschäftigen.
4. In Notfällen und Katastrophen ist es sinnvoll auch zu schauen, ob Nachbarn Hilfe benötigen.
5. Es ist grundsätzlich sinnvoll Zeit und Geld in Notfallvorsorge zu investieren.
6. Notfallvorsorge lohnt sich, um Notfälle und Katastrophen besser bewältigen zu können.
7. In Notfällen und Katastrophen ärgert man sich, wenn man keine Vorsorge betrieben hat.
8. Auf Informationen von Behörden über Notfälle und Katastrophen kann man sich verlassen.
9. Ich fühle mich über Notfall- und Katastrophenrisiken, die mich betreffen könnten, gut informiert.
10. Ich hätte gerne mehr Informationen über Notfall- und Katastrophenrisiken, die mich betreffen könnten.
11. Ich weiß, wie ich in Notfällen und Katastrophen gewarnt werde.
12. Ich hätte gerne mehr Informationen darüber, wie man gut für Notfälle und Katastrophen vorsorgt.
13. Ich hätte gerne mehr Informationen darüber, wie man sich auf die Auswirkungen eines Kriegs in Deutschland vorbereiten kann.
14. Ich habe schon mal von mir aus nach Informationen gesucht, wie man sich auf Notfälle und Katastrophen vorbereitet.
15. Ich fänd es gut, wenn mehr über die Vorbereitung auf Notfälle und Katastrophen in der Öffentlichkeit gesprochen würde.
16. Ich finde es schwierig, mich auf Notfälle und Katastrophen vorzubereiten, da ich zu wenig darüber weiß.
17. Ich habe /kenne den Ratgeber des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu Notfallvorsorge.

Nun möchten wir Sie noch um einige statistische Angaben bitten, die wir für die Auswertung der Untersuchung dringend benötigen (und natürlich entsprechend dem Datenschutzgesetz vertraulich behandeln!)

S5. Was ist Ihr höchster Schulabschluss?

Int.: Bitte vorlesen

1. Grund- / Hauptschule bzw. polytechnische Oberschule (8 Klassen)
2. Mittlere Reife / Realschule / polytechnische Oberschule (10 Klassen)
3. Abitur / Gymnasium / Erweiterte Oberschule (12 oder 13 Klassen)
4. Universität / Hochschule / Fachhochschule
5. Sonstiges

S6. Wieviel Wohnfläche hat Ihr Haushalt zur Verfügung?

1. Bis 20 qm
2. 21 bis 40 qm
3. 41 bis 60 qm
4. 61 bis 80 qm
5. 81 bis 100 qm
6. 101 bis 120 qm
7. 121 bis 140 qm
8. Mehr als 140 qm

S7. Leben in Ihrem Haushalt pflegebedürftige Personen?

1. Ja
2. Nein

S8. In welchem Haustyp wohnen Sie?

1. Einfamilienhaus
2. Zweifamilienhaus
3. Wohnhaus mit 3 bis 8 Wohnungen
4. Wohnhaus mit mehr als 8 Wohnungen
5. Sonstiges Haus / Gebäude

S9. Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?

1. Zur Miete (auch Untermiete)
2. Im Eigentum
3. Weder noch

S10. Engagieren Sie sich beruflich oder privat in einem der folgenden Organisationen?

1 = Ja / 2 = Nein, nicht mehr / 3 = Nein, nie

1. Technisches Hilfswerk (THW)
2. Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
3. Freiwillige Feuerwehr
4. Berufsfeuerwehr
5. Arbeiter Samariter Bund (ASB)
6. Malteser Hilfsdienst
7. Johanniter Unfallhilfe (JUH)
8. Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)
9. Bundeswehr
10. Polizei

S11. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?

S12. Und wie viele Personen davon sind unter 18 Jahre alt?

S13. Tragen Sie Verantwortung für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige?

1. Ich bin Sorgeberechtigte / r eines oder mehrerer Kinder.
2. Ich pflege eine / n oder mehrere Angehörige.
3. Nein, nichts davon.

S14. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihrem gesamten Haushalt an Einkommen zur Verfügung steht, wie hoch ist Ihr monatliches Nettohaushaltseinkommen? Diese Information dient nur dazu, möglichst unterschiedliche Einkommensgruppen zu befragen.

1. Weniger als 1.000 Euro
2. 1.000 – 2.000 Euro
3. 2.001 – 3.000 Euro
4. 3.001 – 4.000 Euro
5. 4.001 – 5.000 Euro
6. Mehr als 5.000 Euro
7. Keine Angabe

Vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilgenommen haben!
Wir wünschen Ihnen noch einen guten Tag / Abend!

Anhang C: Analyse der ungewichteten Daten der Fragebogen- studie



Wie ist der Stand der (gezielten) Notfallvorsorge?

Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie auf Notfälle und Katastrophen im Allgemeinen vorbereitet?

- Sehr gut / gut: 22 % (n = 321)
- Überhaupt nicht gut / nicht gut: 38 % (n = 567)

Haben Sie in der Vergangenheit gezielt für Notfälle und Katastrophen vorgesorgt?

- Ja: 50 % (n = 755)
- Nein: 50 % (n = 745)
 - Haben Sie sich in der Vergangenheit schon einmal mit dem Thema Notfallvorsorge auseinandergesetzt?
 - Ja: 55 % (n = 413)
 - Nein: 45 % (n = 332)
- 22 % der gesamten Stichprobe (332 von 1.500) haben bislang weder gezielt vorgesorgt noch sich mit dem Thema Notfallvorsorge auseinandergesetzt

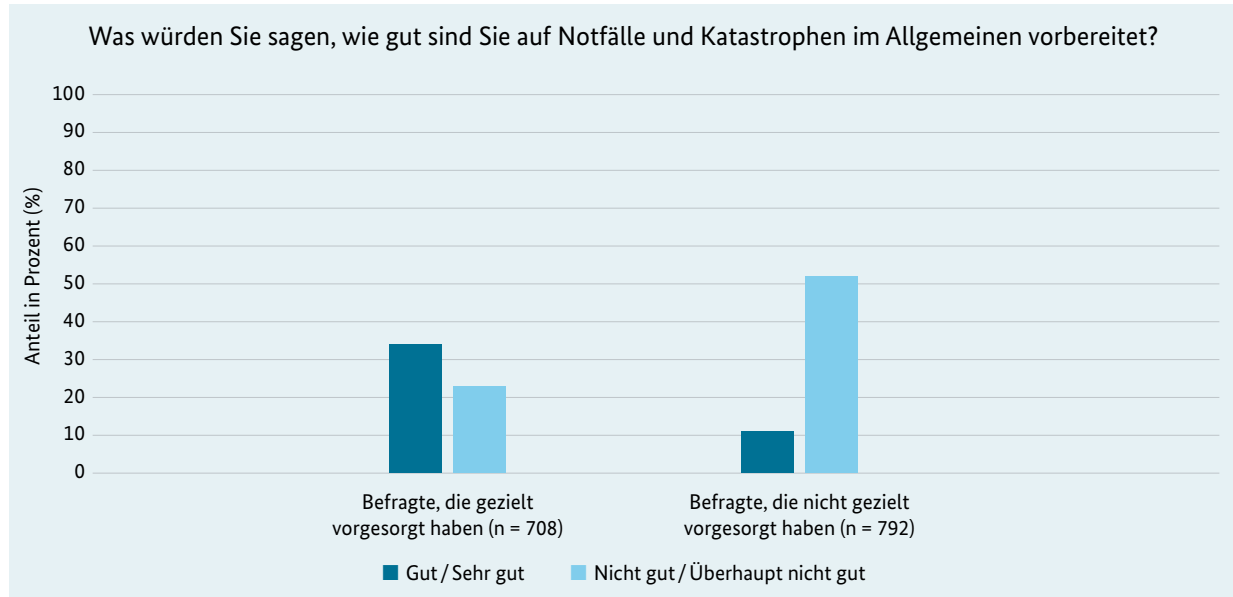


Abbildung C.1. Einschätzung der Befragten, wie gut sie auf Notfälle und Katastrophen im Allgemeinen vorbereitet sind, nach Grad der bisherigen gezielten Notfallvorsorge

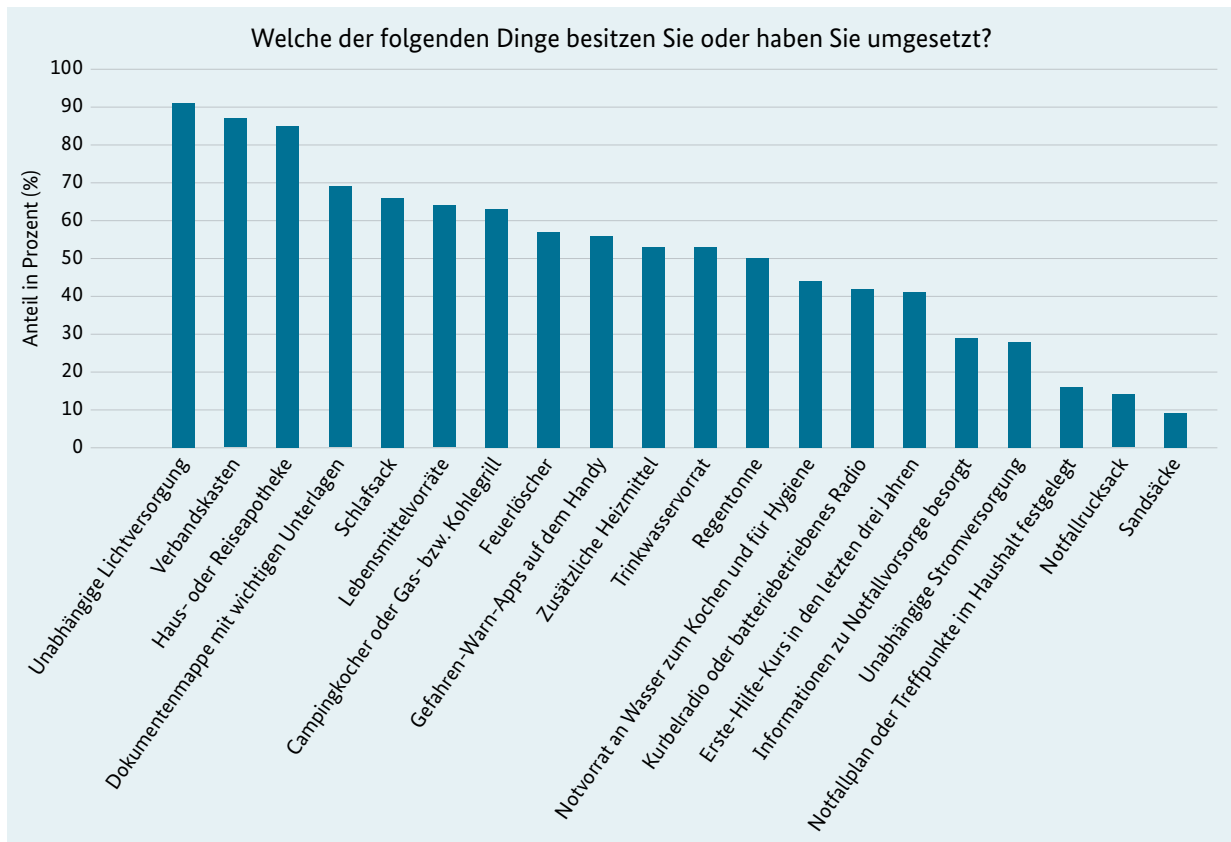


Abbildung C.2. Anteil der Befragten, die Dinge besitzen oder umgesetzt haben, die auch zur Notfallvorsorge zählen

Wer sorgt nicht vor?

Um zu verstehen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer davon abhielt, gezielt Notfallvorsorge umzusetzen, wurde Teilstichprobe der Befragten, die bislang keine Notfallvorsorge gezielt umgesetzt hatte ($n = 745$), näher betrachtet.

Aussage	Stimme voll und ganz / stimme zu als Anteil derjenigen ohne Vorsorge
Das Thema Notfallvorsorge ist uninteressant für mich.	20 % (n = 147)
Auch wenn ich das Geld habe, ist mir Notfallvorsorge grundsätzlich zu teuer.	14 % (n = 104)
Mein Alltag lässt es nicht zu, Vorsorgemaßnahmen umzusetzen.	15 % (n = 115)
Ich habe zu wenig Geld, um Notfallvorsorge zu betreiben.	17 % (n = 129)
Mir fehlt die Zeit, um mich mit Notfallvorsorge zu beschäftigen.	22 % (n = 162)
Um selbst Notfallvorsorge zu betreiben, ist zu wenig Platz in meinem Haus / meiner Wohnung.	26 % (n = 194)
Es gibt zu viele Dinge, um die ich mich erst kümmern muss, bevor ich mich mit Notfallvorsorge beschäftige.	36 % (n = 265)
Das Geld, das ich in Notfallvorsorgemaßnahmen investieren könnte, investiere ich lieber in Dinge, die mir Freude bringen.	24 % (n = 179)
Mich mit Notfällen und Katastrophen zu beschäftigen beunruhigt mich.	30 % (n = 224)
Ich vertraue im Notfall auf die Unterstützung der Familie.	55 % (n = 407)
Ich vertraue im Notfall auf die Unterstützung von Freunden.	39 % (n = 294)
Ich reagiere dann, wenn ein Notfall oder eine Katastrophe eintreten.	65 % (n = 483)

Tabelle C.1 Barrieren und Hemmnisse für Notfallvorsorge, Zustimmung zu Aussagen in der Substichprobe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die angegeben hatten, bislang nicht gezielt vorgesorgt zu haben (n = 745)

Wie wirken sich Erfahrungen mit Notfällen und Katastrophen auf Notfallvorsorge aus?

- Von den Befragten, die in der Vergangenheit bereits Notfälle oder Katastrophen persönlich erlebt hatten (n = 1259), haben 52 Prozent bereits gezielt Notfallvorsorge umgesetzt. Von den Befragten, die in der Vergangenheit noch keine Notfälle oder Katastrophen persönlich erlebt hatten (n = 241), haben 40 Prozent bereits gezielt Notfallvorsorge umgesetzt.
- Von den Befragten, die in der Vergangenheit weder gezielt Notfallvorsorge getroffen, noch bereits Notfälle oder Katastrophen persönlich erlebt hatten (n = 145), haben sich nur 44 Prozent bereits mit Notfallvorsorge auseinandergesetzt.

Was wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Folgen von Cyberangriffen und Stromausfällen?

Anteil aller Befragten, die als vermutete Folgen eines Cyberangriffs für den eigenen Alltag nannten:

- Einschränkungen im Zahlungsverkehr (kein Zugriff auf Konten, Geldautomaten, Onlinebanking, Kartenzahlung im Supermarkt etc.): 20 %
- Einen Strom- oder Energieausfall als Folge eines Cyberangriffs: 13 %
- Ausfall von Verwaltungsdienstleistungen infolge eines Cyberangriffs auf eine Behörde fand sich gar nicht unter den zehn häufigsten Nennungen.

Anteil aller Befragten, die als vermutete Folgen eines mehrtägigen Stromausfalls für den eigenen Alltag nannten:

- Heizung: 40 %
- Kochgelegenheiten (Herd, Mikrowelle): 30 %
- Kühlgeräte (Kühlung, Kühlschrank, Gefriertruhe): 27 %

Was wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Nutzen von Notfallvorsorge bei einem mehrtägigen Stromausfall und einem Krieg?

Anteil aller Befragten, die den Aussagen zustimmen:

- „Auf einen Kriegsfall kann man sich selbst nicht vorbereiten.“: 44 % (n = 664)
- „Auf einen Stromausfall kann man sich selbst nicht vorbereiten.“: 28 % (n = 430)
- „Im Kriegsfall nützt die beste Vorbereitung nichts.“: 42 % (n = 636)
- „Bei einem Stromausfall nützt die beste Vorbereitung nichts.“: 25 % (n = 374)
- „Für einen Kriegsfall vorzusorgen ist etwas ganz anderes, als für einen Stromausfall oder Hochwasser vorzusorgen.“: 78 % (n = 1174)
- „Im Kriegsfall ist der Staat gefordert.“: 88 % (n = 1.314)
- „Bei einem flächendeckenden Stromausfall ist der Staat gefordert.“: 76 % (n = 1.138)
- „Bei einem Kriegsfall würde ich das Land verlassen.“: 25 % (n = 377)

Wer ist für die Bewältigung von Notfällen und Katastrophen zuständig?

Anteil der Befragten, die den Aussagen zustimmen:

- „Im Notfall kann ich auch auf die Unterstützung der Nachbarn zählen.“
 - Von allen Befragten: 55 % (n = 824)
 - Von den n = 755 Befragten, die bereits gezielt vorgesorgt haben: 60 % (n = 453)
 - Von den n = 745 Befragten, die bislang nicht gezielt vorgesorgt haben: 50 % (n = 371)
- „Es liegt vor allem an mir selbst, die Auswirkungen von Notfällen und Katastrophen auf meinen Alltag abzumildern.“: 46 % aller Befragter (n = 690)
- „Die meisten Notfälle und Katastrophen werde ich schon aus eigener Kraft gut meistern können.“: 26 % aller Befragter (n = 387)
- „In Notfällen und Katastrophen kann ich mich grundsätzlich auf meine Fähigkeiten verlassen.“: 46 % aller Befragter (n = 696)
- „Schwierigen Situationen, wie Notfälle oder Katastrophen, fühle ich mich grundsätzlich gewachsen.“: 33 % aller Befragter (n = 489)
- „Was auch immer passiert, in Notfällen und Katastrophen werde ich schon klarkommen.“: 34 % aller Befragter (n = 515)

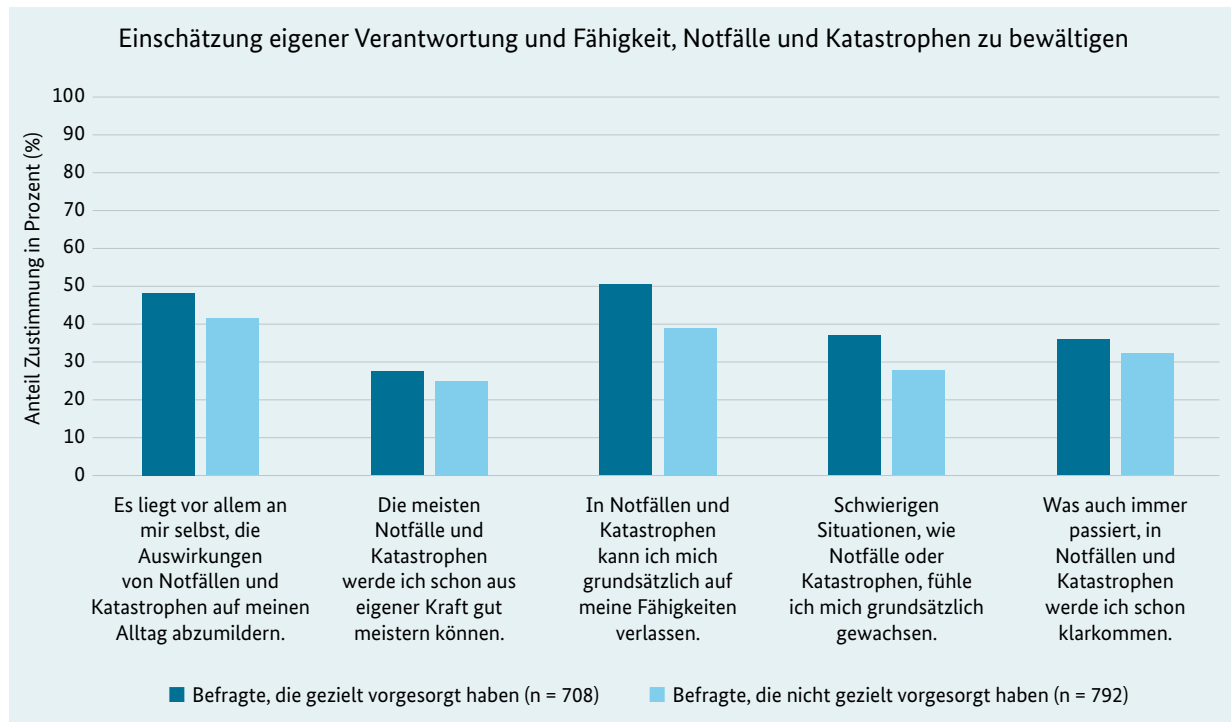


Abbildung C.3. Einschätzung der Befragten ihrer eigenen Verantwortung und Fähigkeit, Notfälle und Katastrophen zu bewältigen nach Grad der gezielten Notfallvorsorge

Anteil aller Befragten, die den Aussagen zustimmen:

- „Die Bewältigung von Notfällen und Katastrophen sehe ich als Aufgabe des Staats an.“: 62 % (n = 932)
- „In Notfällen und Katastrophen vertraue ich darauf, dass der Staat mir hilft.“: 39 % (n = 584)
- „Der Katastrophenschutz in Deutschland ist gut auf Notfälle und Katastrophen vorbereitet.“: 26 % (n = 390)

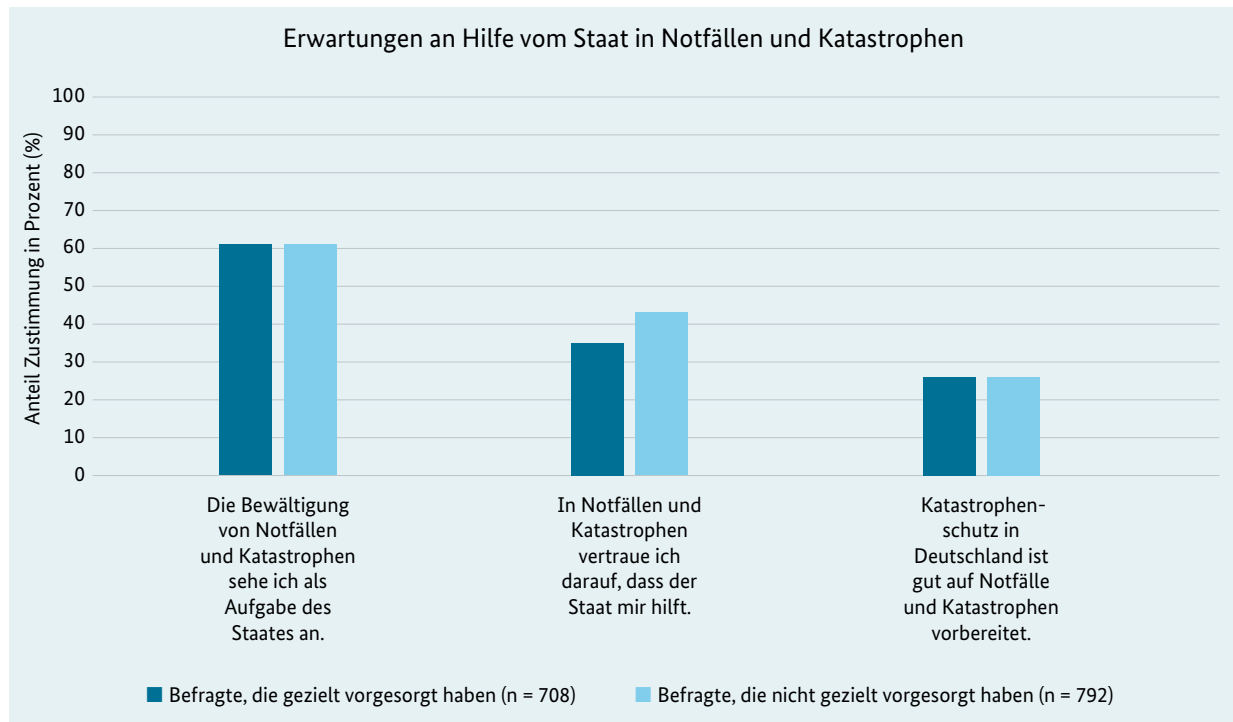


Abbildung C.4. Erwartungen der Befragten an Hilfe durch staatliche Stellen in Notfällen und Katastrophen nach Grad der gezielten Notfallvorsorge

Welchen Einfluss haben individuelle Risikowahrnehmung, Handlungsergebniserwartung und Selbstwirksamkeitserwartung auf gezielte Notfallvorsorge?

Anteil der Befragten, die den Aussagen zustimmen:

- „Ich denke, es wird in Zukunft mehr und schlimmere Notfälle und Katastrophen in Deutschland geben.“: 66 % (n = 989)
- „Ich denke, dass die Region in der ich lebe, in Zukunft stärker von Notfällen und Katastrophen betroffen sein wird.“: 26 % (n = 391)
- „Ich denke, dass ich selbst in Zukunft stärker von Notfällen und Katastrophen betroffen sein werde.“: 19 % (n = 291)

	Ich denke, es wird in Zukunft mehr und schlimmere Notfälle und Katastrophen in Deutschland geben.			Ich denke, dass die Region in der ich lebe, in Zukunft stärker von Notfällen und Katastrophen betroffen sein wird.			Ich denke, dass ich selbst in Zukunft stärker von Notfällen und Katastrophen betroffen sein werde.		
	Stimme (eher) nicht zu (n=183)	Nicht entschieden (n=358)	Stimme (eher) zu (n=957)	Stimme (eher) nicht zu (n=599)	Nicht entschieden (n=506)	Stimme (eher) zu (n=395)	Stimme (eher) nicht zu (n=724)	Nicht entschieden (n=462)	Stimme (eher) zu (n=313)
Befragte, die gezielt vorgesorgt haben	36 % (n=66)	45 % (n=160)	50 % (n=481)	43 % (n=260)	48 % (n=244)	52 % (n=204)	47 % (n=341)	45 % (n=209)	50 % (n=157)
Befragte, die nicht gezielt vorgesorgt haben, aber sich mit Notfallvorsorge auseinandergesetzt haben	26 % (n=47)	26 % (n=94)	31 % (n=292)	27 % (n=160)	28 % (n=143)	33 % (n=131)	27 % (n=194)	29 % (n=134)	34 % (n=105)
Befragte, die nicht gezielt vorgesorgt und sich nicht mit Notfallvorsorge auseinandergesetzt haben	38 % (n=70)	29 % (n=104)	19 % (n=184)	30 % (n=179)	24 % (n=119)	15 % (n=60)	26 % (n=189)	26 % (n=119)	16 % (n=51)

Tabelle C.2. Risikowahrnehmung der Befragten (Deutschland, regional, individuelle) nach Grad der gezielten Notfallvorsorge und Auseinandersetzung mit Notfallvorsorge

Ereignis	Antwort „sehr wahrscheinlich“ oder „wahrscheinlich“ als Anteil aller Befragten
Hochwasser	21 % (n = 314)
Dürre	27 % (n = 411)
Waldbrand	24 % (n = 353)
Brand im Haus	7 % (n = 108)
Cyberangriff auf unsere Infrastruktur	59 % (n = 884)
Krieg	22 % (n = 334)
Terroranschlag	25 % (n = 369)
Flächendeckender Stromausfall (z. B. stadtweit oder in der Nachbarschaft)	26 % (n = 390)
Schwerer Sturm (z. B. Orkane oder Tornados)	49 % (n = 729)
Fund einer Weltkriegsbombe	26 % (n = 384)
Starkregen	56 % (n = 840)
Chemieunfall	9 % (n = 139)
Atomunfall	9 % (n = 129)
Erdbeben	4 % (n = 67)
Ausbruch ansteckender Krankheiten (Pandemie oder Epidemie)	30 % (n = 455)

Tabelle C.3. Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, innerhalb der nächsten drei Jahre von Ereignissen betroffen zu sein

Anteil aller Befragten, die der Aussage zustimmen:

- „Auf die Folgen von Notfällen und Katastrophen kann man sich grundsätzlich gut vorbereiten.“
 - Von allen Befragten: 29 % (n = 434)
 - Von den Befragten, die bereits gezielt vorgesorgt haben (n = 755): 34 % (n = 259)
 - Von den Befragten, die bislang nicht gezielt vorgesorgt haben (n = 745): 23 % (n = 175)

Anteil aller Befragten, die die Aussage ablehnen:

- „Ich finde es schwierig, mich auf Notfälle und Katastrophen vorzubereiten, da ich zu wenig darüber weiß.“
 - Von allen Befragten: 54 % (n = 797)
 - Von den Befragten, die bereits gezielt vorgesorgt haben (n = 755): 62 % (n = 467)
 - Von den Befragten, die bislang nicht gezielt vorgesorgt haben (n = 745): 44 % (n = 330)

Wie informieren sich Bürgerinnen und Bürger über Notfallvorsorge?

Anteil aller Befragten, die der Aussage zustimmen:

- „In der Familie sprechen wir über Notfallvorsorge.“: 44 % (n = 665)
- „Im Freundeskreis sprechen wir über Notfallvorsorge.“: 34 % (n = 513)
- „In der Nachbarschaft treffen wir gemeinsame Notfallvorkehrungen.“: 11 % (n = 172)

Anteil aller Befragten, die die Aussage bejahen:

- „Ich habe /kenne den Ratgeber des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu Notfallvorsorge.“
 - Von allen Befragten: 31 % (n = 462)
 - Von den n = 755 Befragten, die bereits gezielt vorgesorgt haben: 40 % (n = 300)
 - Von den n = 745 Befragten, die bislang nicht gezielt vorgesorgt haben: 22 % (n = 162)
- „Auf Informationen von Behörden über Notfälle und Katastrophen kann man sich verlassen.“: 61 % (n = 918)
- „Ich hätte gerne mehr Informationen über Notfall- und Katastrophenrisiken, die mich betreffen könnten.“: 67 % (n = 1010)
- „Ich hätte gerne mehr Informationen darüber, wie man gut für Notfälle und Katastrophen vorsorgt.“: 68 % (n = 1018)
- „Ich hätte gerne mehr Informationen darüber, wie man sich auf die Auswirkungen eines Kriegs in Deutschland vorbereiten kann.“: 61 % (n = 921)
- „Ich habe schon mal von mir aus nach Informationen gesucht, wie man sich auf Notfälle und Katastrophen vorbereitet.“: 53 % (n = 789)



Anhang D: Ergebnisbericht Bevölkerungsbe- fragung „Vorsorge für Notfälle und Katastrophen“

Der Anhang D ist nicht in dieser Publikation integriert – Sie können ihn hier als separates PDF herunterladen:
www.bundesregierung.de/wirksam-regieren-notfallvorsorge

*Anhang E:
Leitfaden
Nutzertest
Mock-Ups*



Setting für den Leitfaden Nutzertest Mock-Ups

- 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 60 Minuten Dauer
- Befragung teilweise online, teilweise in Präsenz

Anmerkung für die Leserin / den Leser:

Die aufgeführten Fragen skizzieren die wesentlichen Themen und Aspekte, die mit den Befragten besprochen werden. Die Gewichtung der Fragen, ihre Reihenfolge und ihr Wortlaut können nach Bedarf im Verlauf des Interviews angepasst werden, um auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen.

Modul 1: Vorstellung

Moduldauer: 5 Minuten

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben für unser Interview. Einige Worte vorneweg:

Uns interessieren Ihre persönliche Sichtweise und Ihre eigene Wahrnehmung. Antworten Sie gern spontan, es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten, antworten Sie einfach aus dem Bauch heraus. Jeder Gedanke ist erlaubt, wertvoll und wichtig für uns.

Wir befinden uns hier in einem sicheren und geschützten (virtuellen) Raum.

Zur Datensicherung wird das Interview aufgezeichnet. Außerdem gibt es Beobachtende im Hintergrund bzw. Nebenraum. Dafür benötige ich noch Ihre Zustimmung. Alles was Sie sagen, wird entsprechend der aktuellen Datenschutzbestimmungen anonym verarbeitet und nur für interne Zwecke verwendet.

Unser Interview dauert etwa 60 Minuten.

Vorstellung Moderator / Moderatorin:

Mein Name ist [...], ich bin Mitarbeiterin bei [...], einem unabhängigen Markt- und Meinungsforschungsinstitut. Das heißt, ich bin neutral und unabhängig. Sie dürfen sich völlig frei äußern. Mich interessiert Ihre ehrliche und persönliche Meinung. Wenn Sie eine Frage nicht beantworten möchten, ist das auch völlig in Ordnung, sagen Sie mir dann einfach Bescheid.

Vorstellung des Themas:

Wir sprechen im Rahmen dieser Studie mit Menschen über das Thema „Informationen zur Notfallvorsorge, Warnungen und Verhalten in Notsituationen“. Uns interessiert, welchen Bezug Sie hierzu haben und wie Sie dieses Thema wahrnehmen. Außerdem werde ich Ihnen Informationsmaterialien dazu zeigen und um Ihre Einschätzung dazu bitten.

Vorstellung Teilnehmerin bzw. Teilnehmer:

Bitte stellen Sie sich zunächst kurz vor. Vorname? Alter? Wohnort? Lebenssituation? Kinder? Berufliche Situation? Hobbies? Würden Sie mir bitte noch kurz schildern, in welcher Region Sie aufgewachsen sind? Und gern auch wo Ihre Eltern groß geworden sind?

Modul 2: Warm-Up: Bezug zum Thema „Notfälle, Krisen und Katastrophen“

Moduldauer: 5 Minuten

Spontane Assoziationen zum Thema „Notfallvorsorge“:

- Wenn Sie an das Thema „Vorsorge für Notsituationen, Katastrophen und Krisen“ denken, was geht Ihnen zuerst bzw. spontan dazu durch den Kopf?
- Was konkret bedeutet „Notfallvorsorge“ für Sie? Was verstehen Sie darunter? Was geht damit einher?

Persönliche Betroffenheit / Relevanz von Vorbereitungsmaßnahmen:

- Inwiefern waren Sie bereits unmittelbar selbst von einem Notfall, einer Katastrophe oder einer Krisensituation wie zum Beispiel Hochwasser, Erdbeben, Sturzflut, längerfristigen Stromausfall betroffen?
- Für den Fall, dass Sie selbst betroffen waren, was genau hätte Ihnen rückblickend betrachtet in dieser Notsituation am meisten geholfen? Oder wie hätten Sie sich persönlich besser darauf vorbereiten können?

Auseinandersetzung mit Vorsorge:

- Haben Sie sich in der Vergangenheit schon einmal mit dem Thema „Notfallvorsorge“ beschäftigt? Wenn ja, was war der Auslöser dafür?
- Wo haben Sie nach Informationen gesucht bzw. Rat gefunden?
- Beabsichtigen Sie, sich in Zukunft mit dem Thema zu beschäftigen? Wenn ja, wo würden Sie Informationen suchen / erwarten bzw. anfordern?
- Würden Sie es begrüßen, zu dem Thema eine Broschüre zu erhalten? Und inwiefern würden Sie diese aufbewahren?
- Haben Sie bereits Maßnahmen getroffen, um in Not- oder Katastrophen- bzw. Krisensituationen gut vorbereitet zu sein? Wenn ja, welche? Und warum genau diese?

Modul 3: Evaluation der Mock-Ups

Moduldauer: 40 Minuten

Hintergrund zum Ablauf:

Die drei zu testenden Mock-Ups werden über alle 20 Interviews in rotierender Reihenfolge vorgelegt. Das jeweils zuerst gezeigte Mock-Up wird am ausführlichsten besprochen (ca. 20 Minuten). Die zwei Alternativen werden entsprechend kürzer evaluiert (jeweils ca. 10 Minuten).

In den Präsenzinterviews werden den Teilnehmenden Farbausdrucke der Broschüren, gefaltet als A5-Format, vorgelegt. In den Online-Interviews wird die Broschüre über den geteilten Bildschirm Seite für Seite durch die Interviewerin eingeblendet.

Die Interviewerin weist die Teilnehmenden vor der Evaluation der alternativen Designs darauf hin, dass die ersten zwei Doppelseitenseiten pro Broschüre inhaltlich identisch sind und es beim Betrachten der Alternativen vor allem um Design/ Bildsprache geht.

Die Interviewerin wiederholt die folgenden Fragen 3a–3h für die zwei alternativen Designs.

Einführende Worte der Interviewerin: Ich zeige Ihnen jetzt einen ersten Entwurf bzw. Auszüge aus einer Broschüre zum Thema „Notfallvorsorge“. Diese Broschüre ist aktuell in der Entwicklung und mit Hilfe der Befragung soll überprüft werden, wie gut diese bereits gelungen ist. Im Anschluss werde ich Ihnen auch noch zwei Alternativen zeigen.

Thinking Aloud Methode:

Bitte schauen Sie sich die Broschüre an und lesen das, was Sie spontan interessiert, gern genauer durch. Bitte lassen Sie mich ein wenig an Ihren Gedanken teilnehmen und kommentieren Sie laut, was Ihnen beim Durchblättern oder Lesen durch den Kopf geht.

Gesamteindruck:

- Fassen Sie bitte zuerst einmal kurz zusammen, worum es aus Ihrer Sicht in dieser Broschüre geht?
- Stellen Sie sich vor, Sie berichten einer guten Freundin oder einem guten Freund von dieser Broschüre. Was würden Sie der- oder demjenigen darüber erzählen?
- Was ist Ihrer Meinung nach das Ziel dieser Broschüre?
- Was hat die Broschüre beim ersten Lesen bei Ihnen ausgelöst?
- Was von dem, was Sie eben in der Broschüre gesehen und gelesen haben, ist Ihnen am meisten im Gedächtnis geblieben?
- Bevor wir gleich im Detail über die einzelnen Seiten der Broschüre sprechen, bewerten Sie bitte zuerst einmal Ihren Gesamteindruck von der Broschüre mit Hilfe einer Schulnote. Wie sind Sie zu dieser Benotung gekommen?

Likes und Dislikes mit Grün-Rot-Markierungen:

Bitte markieren Sie mit einem grünen Stift alles, was Ihnen spontan sehr gut gefallen hat. Das können Wörter, Ausdrucksweisen, Bilder bzw. Gestaltungselemente oder ganz konkrete Informationen sein. Alles, was Ihr Interesse spontan geweckt hat, was Ihnen ein gutes Gefühl gegeben hat oder was Sie als neu oder besonders informativ empfunden haben. Lassen Sie mich auch hierbei gerne ein wenig an Ihren Gedanken teilnehmen und kommentieren Sie laut, was Ihnen beim Markieren durch den Kopf geht.

Bitte markieren Sie anschließend mit einem roten Stift alles, was Ihnen weniger gut gefallen hat oder was Sie stört, vielleicht sogar irritiert. Elemente, die Fragen aufgeworfen haben, dürfen Sie auch gern markieren.

Im Präsenzinterview markieren die Teilnehmenden direkt im Papierformat.

Im Online-Interview markiert die Interviewerin im Auftrag des Teilnehmenden digital.

Wenn wir uns nun im Detail Ihre grünen und roten Markierungen anschauen, was konkret hat Ihnen mehr oder weniger gut gefallen.

Erster Eindruck:

- Welche Erwartungen an die Inhalte der Broschüre werden geweckt?
- Inwiefern lädt die Broschüre zum Weiterlesen ein? Warum (nicht)?
- Was löst Sie bei Ihnen aus?
- Was hat Sie ggf. stutzig gemacht oder vielleicht sogar Sorgen ausgelöst?

Inhalte und Informationsgehalt:

- Wie informativ finden Sie die Broschüre insgesamt?
Welche Inhalte / Informationen finden Sie besonders interessant / nützlich?
- Was hat Ihr Interesse geweckt? Welche Aspekte haben Sie überflogen oder direkt übersprungen?
Und warum?
- Wie relevant / hilfreich ist diese Themenseite für Sie? (Für alle Themenseiten besprechen.)
Wie sinnvoll erscheinen Ihnen die abgebildeten Vorsorgeempfehlungen? Wie schlüssig finden Sie deren Begründungen?
- Inwieweit könnten Sie sich vorstellen, die abgebildeten Empfehlungen umzusetzen?
- Wie interessant finden Sie den QR-Code? Wie nützlich ist dieser? Wie wahrscheinlich wäre es, dass Sie sich dort weiter informieren? Worüber würden Sie sich dort informieren wollen?
- Wie gut verständlich sind die Informationen, die vermittelt werden?
- Was sorgt dafür, dass die Informationen leicht zu verstehen sind?
- Welche Informationen sind eher schwer verständlich oder sogar missverständlich? Und woran liegt das?
- Wie gut gefallen Ihnen die Illustrationen? Wie verständlich sind sie? Wie intuitiv / verständlich sind die Symbole?

Ton:

- Wie würden Sie den Schreibstil bzw. den Ton der Texte beschreiben? Welche Begriffe / Wordings sind besonders eingängig?
- Was lösen Wörter wie „Katastrophe“ oder „Krise“, „Angriffe von außen“ oder „kriegerischer Angriff“ und „Extremsituationen“ bei Ihnen aus?

Aufbau und Struktur:

- Wie beurteilen Sie den Umfang der Texte?
- Inwiefern sind das für Sie relevante Themen?
- Was sorgt für gute Lesbarkeit?
- Was hilft Ihnen, die Inhalte möglichst gut erfassen zu können?
- An welchen Stellen finden Sie es weniger übersichtlich? Oder schwer verständlich?

Visuelles Design und Illustrationen:

- Wie wirkt das Design und der Illustrationsstil insgesamt auf Sie?
- Woran erinnert es Sie? Was verbinden Sie damit?
- Welche Gefühle löst es aus?
- Welche Stimmung / Atmosphäre kommt über die Illustrationen / Graphiken rüber? Sind die Illustrationsstile dem Thema angemessen?
- Was vermitteln Ihnen die Bilder / Illustrationen? Wie deuten Sie diese?
- Wie gut passen die Bilder / Illustrationen mit den Texten / Inhalten zusammen?
- Welche Situationen sind besonders passend illustriert?
- Was trägt zum besseren Verständnis bei?
- Was harmonisiert weniger gut?
- Was ist vielleicht unklar?
- Wie gelungen / ausgewogen finden Sie das Verhältnis von Text und Illustrationen?
- Wie wirken die illustrierten Personen auf Sie? Welches Gefühl vermitteln sie Ihnen? Und wodurch wird das ausgelöst? Welcher Eindruck entsteht durch ihre Gesten / Mimik?
- Wie realistisch / realitätsnah erscheinen die gezeigten Situationen?
- Wie gut können Sie sich in die illustrierten Situationen und Personen hineinversetzen? Welche Gestaltungselemente finden Sie besonders gelungen?
- Was löst etwas Positives in Ihnen aus? Inwiefern wird Ihr Interesse geweckt?
- Welche Gestaltungselemente finden Sie weniger gelungen oder störend? Was wirft eher Fragen auf? Was löst etwas Negatives in Ihnen aus?
- Wie gelungen finden Sie die farbliche Gestaltung? Welcher Eindruck entsteht dadurch?

Abschließende Bewertung:

- Wie gut gefällt Ihnen die Gestaltung dieser Broschüre? Bitte bewerten Sie mit Hilfe einer Skala von 1–7, wobei 1 für „gefällt mir gar nicht“ und 7 für „gefällt mir sehr gut“ steht.
- Inwiefern haben Sie nun Interesse, sich mit den Inhalten der Broschüre zu beschäftigen?

Optimierungen:

- Stellen Sie sich vor, Sie wären Teil des Kreativteams für diese Broschüre, was würden Sie vielleicht anders machen?
- Was würden Sie konkret optimieren? Was würden Sie ggf. stärker betonen?
- Was haben Sie vielleicht vermisst und würden Sie ergänzen?
- Was würden Sie streichen?

Modul 4: Persönliche Relevanz, Vergleich und Ranking der Broschüren

Moduldauer: 5 Minuten

Den Teilnehmenden werden alle drei Mock-Ups im Vergleich präsentiert.

Die Skalenfragen werden über einen Selbstausfüller oder per Voting-Tool in Zoom erfasst.

Persönliche Relevanz:

- Wie nützlich/sinnvoll finden Sie diese Broschüren insgesamt?
Bitte bewerten Sie mit Hilfe einer Skala von 1–7, wobei 1 für „überhaupt nicht nützlich“ und 7 für „sehr nützlich“ steht.
- Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie sich zukünftig aufgrund dieser Broschüren auf Notfälle, Katastrophen oder Krisen vorbereiten? Bitte bewerten Sie mit Hilfe einer Skala von 1–7, wobei 1 für „sehr unwahrscheinlich“ und 7 für „sehr wahrscheinlich“ steht.
- Inwieweit hat die Beschäftigung mit diesen Broschüren Ihr Gefühl verändert, mit Notfällen, Katastrophen oder Krisen umgehen zu können?
- Welche Empfehlungen ließen sich gut umsetzen?
- Was davon halten Sie für überflüssig oder übertrieben?
- Was würde Sie eher abschrecken?

Vergleich der Designvarianten / Illustrationen:

Ich möchte jetzt gern nochmal im Vergleich verschiedene Gestaltungselemente bzw. Designunterschiede mit Ihnen betrachten und von Ihnen bewerten lassen. Bitte begründen Sie jeweils, warum Sie so empfinden oder denken.

Es werden zwei Mock-Ups von insgesamt vier Illustrationen gezeigt. Die Interviewerin lässt die Illustrationen für folgende Situationen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vergleichen und markiert Präferenzen:

- Welcher Illustrationsstil spricht Sie am meisten an?
- Welches der drei Designs veranschaulicht die Situation / Informationen am besten?
- Welche Darstellung der Personen finden Sie am gelungensten?
- In welche Situation können Sie sich am besten hineinversetzen?
- Wo fügt sich der Text am besten in die Illustration ein?
- Welches Farbdesign gefällt Ihnen am besten? Und warum?
- Welche Gestaltungselemente finden Sie auf diesen Seiten besonders gut gelungen?
- Wo sehen Sie noch Optimierungsbedarf?
- Welche anderen Themen hätten Sie außerdem noch gern beleuchtet?

Ranking / Favorisiertes Design:

Bitte betrachten Sie noch einmal nur die Illustrationen auf den jeweiligen Seiten 2/3 und 4/5.

Welcher Illustrationsstil spricht Sie am meisten an? Bitte vergeben Sie Platz 1, 2 und 3 und erstellen Sie Ihr persönliches Ranking. Was ist ausschlaggebend für Ihre Auswahl?

Modul 5: Resümee – Ideale Gestaltungselemente

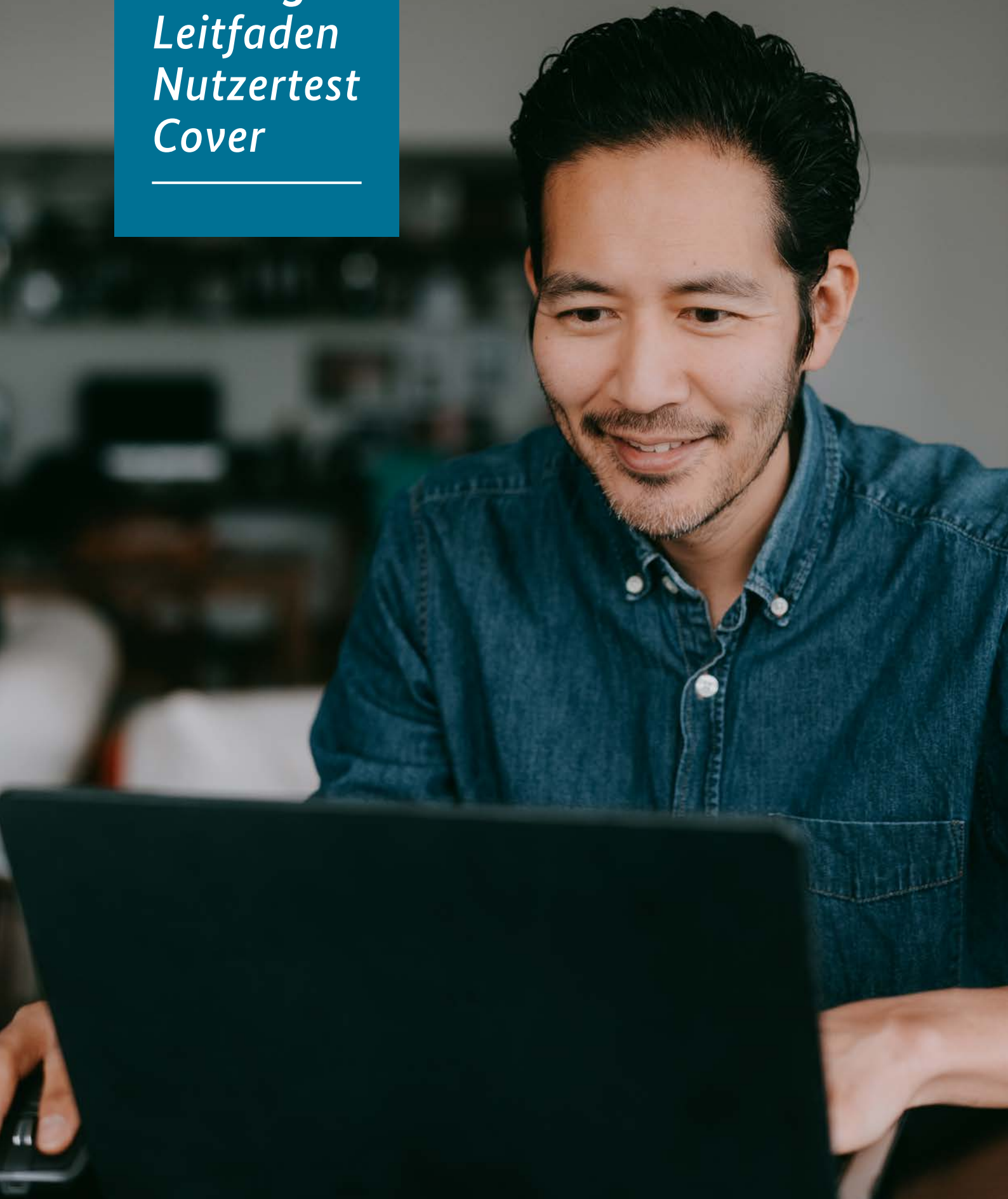
Moduldauer: 5 Minuten

Verbesserungsvorschläge:

- Abschließend stellen Sie gern Ihre optimale Broschüre zusammen. Das heißt, Sie dürfen Elemente aus den verschiedenen Designs miteinander kombinieren, Dinge streichen oder ergänzen. Wie wäre Ihre Broschüre aufgebaut und wie wäre sie gestaltet?
- Was möchten Sie den Macherinnen und Machern dieser Broschüre abschließend empfehlen bzw. mit auf den Weg geben, damit sichergestellt wird, dass möglichst viele Menschen diese Broschüre lesen und die Empfehlungen befolgen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

*Anhang F:
Leitfaden
Nutzertest
Cover*



Setting für den Leitfaden Nutzertest Cover

- 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 60 Minuten Dauer
- Durchführung Online

Anmerkung: Die aufgeführten Fragen skizzieren die wesentlichen Themen und Aspekte, die mit den Befragten besprochen werden. Die Gewichtung der Fragen, ihre Reihenfolge und ihr Wortlaut können nach Bedarf im Verlauf des Interviews angepasst werden, um auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen.

Modul 1: Vorstellung

Moduldauer: 5 Minuten

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben für unser Interview.

Einige Worte vorneweg: Uns interessieren Ihre persönliche Sichtweise und Ihre eigene Wahrnehmung. Antworten Sie gern spontan, es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten, antworten Sie einfach aus dem Bauch heraus. Jeder Gedanke ist erlaubt, wertvoll und wichtig für uns.

Wir befinden uns hier in einem sicheren und geschützten (virtuellen) Raum.

Zur Datensicherung wird das Interview aufgezeichnet. Außerdem gibt es Beobachtende im Hintergrund (Nebenraum). Dafür benötige ich noch Ihre Zustimmung. Alles was Sie sagen, wird entsprechend der aktuellen Datenschutzbestimmungen anonym verarbeitet und nur für interne Zwecke verwendet.

Unser Interview dauert etwa 60 Minuten.

Vorstellung Moderator / Moderatorin:

Mein Name ist [...], ich bin Mitarbeiterin bei [...], einem unabhängigen Markt- und Meinungsforschungsinstitut. Das heißt, ich bin neutral und unabhängig. Sie dürfen sich völlig frei äußern. Mich interessiert Ihre ehrliche und persönliche Meinung. Wenn Sie eine Frage nicht beantworten möchten, ist das auch völlig in Ordnung, sagen Sie mir dann einfach Bescheid.

Vorstellung des Themas:

Wir sprechen im Rahmen dieser Studie mit Menschen über Ideen für Informationsmaterialien, zu denen ich gerne Ihre Meinung hören möchte.

Vorstellung der Teilnehmerin bzw. Teilnehmer:

Bitte stellen Sie sich zunächst kurz vor.

Vorname? Alter? Wohnort? Lebenssituation? Kinder? Berufliche Situation? Hobbies?

Würden Sie mir bitte noch kurz schildern, in welcher Region Sie aufgewachsen sind?

Und gern auch wo Ihre Eltern groß geworden sind?

Modul 2: Evaluation der Cover-Varianten (Layout, Titel und Untertitel)

Moduldauer: 45 Minuten

Die 4 Cover werden gleichmäßig über die 15 Interviews in rotierender Reihenfolge gezeigt.

Evaluation Titel:

Drei typographische Coverentwürfe mit Titel und ohne Cover-Illustration und ein typographisches Cover mit Titel (alter Ratgeber) werden zunächst nacheinander gezeigt und kurz besprochen.

- Ich zeige Ihnen zunächst nun den Titel der Broschüre.
- Was ist ihr erster Eindruck: Worum geht es in dieser Broschüre?
- Inwiefern fühlen Sie sich vom Thema angesprochen, auf einer Skala von 1 bis 10?
- Wie wirkt der Titel der Broschüre auf Sie? Würden Sie weiterlesen wollen?

Erster Eindruck einzelne Cover:

Ein Cover wird für einen spontanen Eindruck zunächst kurz eingeblendet, dann wieder ausgeblendet.

- Welche Gedanken sind Ihnen spontan gekommen, als Sie das Cover gesehen haben?
- Welche Bilder und Gefühle kommen auf?
- Was ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben und warum?
- Bitte sagen Sie mir noch, wie stark Sie sich spontan von diesem Cover angesprochen fühlen, auf einer Skala von 1 bis 10, mit 1 = fühle mich überhaupt nicht angesprochen und 10 = fühle mich sehr stark angesprochen.
- Worum geht es hier?
- Stellen Sie sich vor, eine Broschüre mit diesem Cover liegt in Ihrem Briefkasten: Was würden Sie spontan damit machen und warum?

Evaluation einzelner Cover:

Das gerade kurz gezeigte Cover wird wieder eingeblendet und ist nun dauerhaft für Teilnehmenden zu sehen.

Fällt Ihnen jetzt noch was auf, was Ihnen beim ersten Anschauen, nicht aufgefallen ist? Wenn ja, was? Worum geht es in der Broschüre? Ist es für Sie relevant?

Likes und Dislikes mit Grün-Rot-Markierungen:

Likes: Stellen Sie sich bitte vor, Sie hätten einen grünen Stift in der Hand. Was würden Sie spontan damit markieren – also alles, was Ihnen besonders gut gefällt (z. B. Wörter, Bilder, Farben, Gestaltungselemente). Lassen Sie mich auch hierbei gerne ein wenig an Ihren Gedanken teilnehmen und kommentieren Sie laut, was Ihnen durch den Kopf geht.

Dislikes: Jetzt stellen Sie sich bitte vor, Sie hätten einen roten Stift. Was würden Sie damit markieren – also Dinge, die Ihnen weniger gut gefallen haben, die Sie gestört oder irritiert haben. Elemente, die Fragen aufgeworfen haben, dürfen Sie auch gern markieren. Bitte kommentieren Sie auch hier laut, was Sie denken.

Gesamtverständnis der Botschaft und persönliche Relevanz:

- Welche Situation wird da gezeigt? Was vermittelt Ihnen die dargestellte Situation?
- Was ist für Sie die Kernbotschaft des Covers? Worum könnte es in der Broschüre gehen, zu der das Cover gehört?
- Was ist Ihrer Meinung nach das Anliegen des Absenders?
- An welche Ereignisse denken Sie, wenn Sie dieses Cover sehen? Worum geht es in der Broschüre, beziehungsweise worauf soll sie vorbereiten? Was lässt Sie das vermuten – der Titel, das Bild oder etwas anderes? Und was ist mit Vorsorge gemeint?

Visuelle Gestaltung und Tonalität:

- Welche Stimmung kommt über die Illustration für Sie rüber? Welcher Eindruck entsteht für Sie durch die farbliche Gestaltung?
- Wie nah an der Realität wirkt die gezeigte Situation auf Sie? Können Sie sich vorstellen, dass so eine Situation im echten Leben vorkommt?
- Gibt es etwas, das unklar ist? Gibt es etwas, das Fragen aufwirft?
- Wie gut passt die dargestellte Situation aus Ihrer Sicht zum Text, also zur Überschrift und ggf. Unterüberschrift?

Wahrnehmung des Absenders:

Kennen Sie den Absender dieser Broschüre? Welchen Eindruck haben Sie von ihm?

Zielgruppe:

Ihrer Meinung nach, wer soll mit dieser Broschüre angesprochen werden und warum?

Resümee:

- Wenn Sie sich das Cover anschauen: Wie groß wäre Ihr Interesse, die Broschüre aufzuschlagen und reinzuschauen auf einer Skala von 1 bis 10? Woran liegt das?
- Wie fänden Sie es, wenn Sie eine Broschüre zu dem Thema per Post bekommen würden, ohne sie bestellt zu haben? Würden Sie sich die anschauen oder eher nicht?
- Wenn Sie sich auf Notfälle oder Krisen vorbereiten wollen: Wo würden Sie sonst nach Informationen suchen oder sie erwarten?

Modul 3: Beschäftigung mit dem Thema „Notfälle und Katastrophen“

Moduldauer: 5 Minuten

Persönliche Betroffenheit:

- Inwiefern waren Sie bereits selbst von einem Notfall oder einer Katastrophe wie zum Beispiel Hochwasser, Erdbeben, Sturzflut, längerem Stromausfall betroffen?
- Haben Sie bereits Maßnahmen getroffen, um in Not- oder Katastrophensituationen gut vorbereitet zu sein? Wenn ja, welche? Und warum genau diese?
- Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie selbst mal von Situationen betroffen sind, für die man vorsorgen muss? Wenn ja, was für Situationen könnten das sein?
- Welche potenziellen Katastrophen oder Notfälle machen Ihnen am meisten Sorgen?

Informationsverhalten:

- Inwiefern haben Sie sich in der Vergangenheit schon einmal mit dem Thema „Notfallvorsorge“ beschäftigt? Was war der Auslöser dafür? Und wo haben Sie nach Informationen gesucht bzw. Rat gefunden?
- Kannten Sie den Ratgeber des BBKs bereits?
- Wenn ja: Haben Sie ihn gelesen?

Modul 4: Vergleich Coverentwürfe

Moduldauer: 5 Minuten

Vier Cover werden nun nebeneinander dauerhaft eingeblendet.

Ich möchte jetzt gern noch einmal im Vergleich die verschiedenen Coverentwürfe mit Ihnen betrachten und bewerten. Bitte betrachten Sie noch einmal die unterschiedlichen Coverversionen.

- Welches Cover spricht Sie am meisten an bzw. regt Sie am meisten an, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen? Bitte vergeben Sie Platz 1, 2, 3 und 4 und erstellen Sie Ihr persönliches Ranking.
- Was ist ausschlaggebend für Ihre Auswahl? (Wiedererkennbarkeit, Professionalität, Ansprechbarkeit, Ernsthaftigkeit)

Anhang G: Online Research Community



Setting für die Online Research Community

- 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 30 Minuten an jeweils 3 Tagen Dauer
- Durchführung Online

Begrüßung und Einführung in die Online-Plattform

Herzlich Willkommen in unserem Online-Portal!

Schön, dass Sie da sind und vielen Dank, dass Sie an unserem Online-Blog teilnehmen! In den kommenden drei Tagen möchten wir gern Ihr Feedback zu einer Broschüre zum Thema persönliche Notfallvorsorge und Handeln in Notsituationen einholen und verstehen, wie die Broschüre insgesamt bei Ihnen ankommt.

Alles, was Sie hier schreiben, ist richtig, wichtig und wertvoll für uns – es gibt keine falschen Antworten! Es ist auch nicht wichtig, wie Sie schreiben – ob in Stichworten, kurzen Sätzen oder ausführlichen Überlegungen – schreiben Sie einfach spontan und aus dem Bauch heraus.

Sie können die Fragen jederzeit und in Form einer Text-, Video- oder Sprachnachricht beantworten, so wie es für Sie am angenehmsten ist. Wichtig ist, dass Sie nach jedem Eintrag auf den „Speichern“-Button klicken, damit nichts verloren geht. Ihre Beiträge werden selbstverständlich vertraulich behandelt und anonymisiert ausgewertet.

Jeden Tag werden neue Fragen freigeschaltet. Diese sind auch immer erst sichtbar, wenn Sie die Fragen vom Vortag bearbeitet haben. Sie können aber auch im Nachhinein noch jederzeit Einträge machen oder Beiträge korrigieren. Die Bearbeitung der Aufgaben pro Tag sollte nicht mehr als 30 Minuten beanspruchen.

Wir [...] sind im Hintergrund für Sie da. Wir werden Ihre Antworten mitverfolgen und vielleicht auch mal eine Rückfrage stellen. Deswegen ist es wichtig, dass Sie jedes Mal, wenn Sie sich auf der Plattform anmelden, nach einer möglichen Nachricht oben in der Menüleiste schauen.

Für den Fall, dass Sie Fragen oder technische Probleme bei der Beantwortung der Aufgaben haben, können Sie sich an [...] wenden. Wir freuen uns sehr auf Ihre Beiträge und auf eine spannende Zeit mit Ihnen!

Viel Spaß und vielen Dank im Voraus.

Tag 1 – Persönliche Vorstellung und spontaner Eindruck von der Broschüre

Die heutige Aufgabe hat zwei Teile. Sobald Sie den ersten Teil beantwortet haben, schaltet sich der zweite Teil frei.

Tag 1 Teil 1 – Über mich:

Zunächst würden wir gerne Folgendes erfahren:

- Waren Sie selbst schon einmal unmittelbar von einem Notfall oder einer Katastrophe wie zum Beispiel Brand, Hochwasser, Sturmschäden, Erdbeben, Starkregen, längerem Stromausfall oder Ausfall der Heizung betroffen? (Ja/Nein)
 - **Falls ja**, wovon genau und wann war das?
- Haben Sie in der Vergangenheit bereits schon einmal gezielt für Krisen und Katastrophen vorgesorgt? (Ja/Nein)
 - **Falls nein**, haben Sie sich in der Vergangenheit schon einmal mit dem Thema „Notfallvorsorge“ beschäftigt? (Ja/Nein)
 - **Falls ja**, geben Sie uns auch hier gern konkrete Beispiele dazu, wie genau Sie sich mit dem Thema beschäftigt haben.

Tag 1 Teil 2 – Erster Eindruck des Covers:

Cover wird unter dem Fragenabschnitt eingeblendet.

Unten sehen Sie das Cover einer Broschüre. Bitte sagen Sie uns zuerst spontan:

- Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie das Cover sehen? Welche Gedanken und Gefühle kommen auf? Es geht nur um Ihren spontanen Eindruck. Da es hier nur um Ihre spontanen Eindrücke geht, würden wir Sie bitten, diesen Beitrag nicht nachträglich zu bearbeiten.
- Was ist ihr erster Eindruck: Worum geht es in dieser Broschüre?
- Hat das Thema der Broschüre etwas mit Ihnen und Ihrem Alltag zu tun? Bitte begründen Sie.
- Wie ansprechend finden Sie die Gestaltung des Covers? Was sind die Gründe dafür? Sie dürfen bis zu 5 Sterne vergeben. Je besser Ihnen die Gestaltung des Covers gefällt, desto mehr Sterne. (1 – 5 Sterne)
- Wie groß wäre Ihr Interesse, die Broschüre aufzuschlagen und reinzuschauen? Was sind die Gründe dafür? Sie dürfen bis zu 5 Sterne vergeben. Je größer Ihr Interesse, desto mehr Sterne. (1 – 5 Sterne)

Nach Beantwortung der Frage wird der nächste Abschnitt freigeschaltet.

Durchblättern der Broschüre – Erster Eindruck:

Bitte blättern Sie einmal kurz durch die Broschüre und sagen Sie uns kurz:

- Was sind – nach dem ersten Durchblättern der Broschüre – Ihre spontanen Gedanken und Gefühle?
- Wie gefällt Ihnen die Broschüre nach dem ersten Anschauen insgesamt? Sie dürfen bis zu 5 Sterne vergeben. Je besser Ihnen die Broschüre gefällt, desto mehr Sterne. (1 – 5 Sterne)
- Bitte begründen Sie anschließend kurz Ihre Antwort im Kommentarfeld.

Nach Beantwortung der Frage wird der nächste Abschnitt freigeschaltet.

Durchblättern der Broschüre – Vertiefter Eindruck:

Bitte klicken Sie sich jetzt einmal in Ruhe durch die gesamte Broschüre und schauen Sie sich grob durchblättern an – so, wie Sie es auch mit anderen Materialien tun würden. Es geht noch nicht um Details, sondern um Ihren ersten Eindruck.

- Was ist Ihnen positiv in Erinnerung geblieben? Wo sind Sie vielleicht beim Durchblättern hängen geblieben? Warum? Bitte beschreiben Sie kurz Ihre spontanen Eindrücke dazu.
- Was ist Ihnen negativ in Erinnerung geblieben? Wo sind Sie vielleicht hängen geblieben, weil es unklar oder irritierend war? Warum? Bitte beschreiben Sie kurz Ihre spontanen Eindrücke dazu.
- Gibt es Stellen, wo Sie vielleicht innerlich „aussteigen“ würden? Was könnte der Grund dafür sein? (offene Abfrage)
- Wie würden Sie es finden, wenn Sie diese Broschüre unaufgefordert per Post zugeschickt bekommen würden?

Tag 2 – Detaillierte Evaluation ausgewählter Seiten

Jetzt steigen wir nochmal etwas tiefer in die Broschüre ein. Wir zeigen Ihnen nun nacheinander insgesamt fünf Doppelseiten. Zu jeder Doppelseite stellen wir Ihnen Fragen.

Detaillierte Bewertung ausgewählter Seiten:

Wir möchten Sie bitten, sich ausgewählte Seiten der Broschüre noch einmal genauer anzuschauen. Bitte bewerten Sie dabei, was aus Ihrer Sicht auf den jeweiligen Seiten entweder gut gelungen oder weniger gut bzw. nicht gelungen ist. Das können sowohl Inhalte als auch gestalterische Aspekte sein (Illustrationen, Tonfall etc.). Zur Markierung Ihrer Bewertungen nutzen Sie bitte die beweglichen grünen und roten Farbpunkte, die Sie beliebig oft an die entsprechende Stelle auf den angezeigten Seiten ziehen können.

- **Grüne Punkte** = „finde ich gelungen“:
Was gefällt Ihnen gut? Was erscheint Ihnen besonders interessant, wichtig oder hilfreich? Welche Elemente könnten am ehesten dafür sorgen, dass Sie sich (stärker als bisher) mit dem Thema Notfallvorsorge beschäftigen?
- **Rote Punkte** = „finde ich weniger oder nicht gelungen“:
Was stört oder irritiert Sie möglicherweise? Was erscheint Ihnen vielleicht unverständlich oder auch überflüssig? Welche Elemente könnten möglicherweise dafür sorgen, dass Sie sich eher nicht mit dem Thema Notfallvorsorge beschäftigen möchten oder das Gefühl haben „Das ist nichts für mich“?

Tag 3 – Detaillierte Evaluation und Resümee, Optimierung

Wir zeigen Ihnen heute noch einmal nacheinander mehrere Doppelseiten. Zu jeder Doppelseite stellen wir Ihnen Fragen.

Detaillierte Bewertung ausgewählter Seiten:

Wir möchten Sie erneut bitten, sich ausgewählte Seiten der Broschüre noch einmal genauer anzuschauen. Bitte bewerten Sie dabei, was aus Ihrer Sicht auf den jeweiligen Seiten entweder gut gelungen oder weniger gut bzw. nicht gelungen ist. Das können sowohl Inhalte als auch gestalterische Aspekte sein (Illustrationen, Tonfall etc.). Zur Markierung Ihrer Bewertungen nutzen Sie bitte die beweglichen grünen und roten Farb-Punkte, die Sie beliebig oft an die entsprechende Stelle auf den angezeigten Seiten ziehen können.

- **Grüne Punkte** = „finde ich gelungen“:
Was gefällt Ihnen gut? Was erscheint Ihnen besonders interessant, wichtig oder hilfreich? Welche Elemente könnten am ehesten dafür sorgen, dass Sie sich (stärker als bisher) mit dem Thema Notfallvorsorge beschäftigen?
- **Rote Punkte** = „finde ich weniger oder nicht gelungen“:
Was stört oder irritiert Sie möglicherweise? Was erscheint Ihnen vielleicht unverständlich oder auch überflüssig? Welche Elemente könnten möglicherweise dafür sorgen, dass Sie sich eher nicht mit dem Thema Notfallvorsorge beschäftigen möchten oder das Gefühl haben „Das ist nichts für mich“?

Resümee zur gesamten Broschüre und Optimierungs-Stellschrauben:

Die Broschüre wird als Back-Up und zur Orientierung weiter unten auf der Seite vollständig als visuelle Referenz für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinterlegt.

Wenn Sie jetzt noch einmal an die gesamte Broschüre denken, d. h. an alles, was Sie davon in den letzten Tagen gesehen haben... Geben Sie uns bitte Ihr abschließendes Feedback zu folgenden drei Punkten.

Nachhallende Kernbotschaft:

Stellen Sie sich vor, die Broschüre hätte eine Stimme. Welche Botschaft hätte sie Ihnen am stärksten mitgegeben? Was hallt in Ihren Gedanken und Gefühlen am meisten nach?

Denkanstoß und Handlungsimpuls:

- Inwiefern könnte diese Broschüre aus Ihrer Sicht dazu beitragen, dass sich Menschen mehr mit dem Thema Notfallvorsorge und Handeln in Notfallsituationen beschäftigen? Sie dürfen bis zu 5 Sterne vergeben. (1–5 Sterne) Bitte begründen Sie anschließend kurz Ihre Antwort im Kommentarfeld.
- Haben Sie vor, etwas umzusetzen, was die Broschüre empfiehlt?
- Haben Sie seit vorgestern vielleicht sogar schon ersten Maßnahmen ergriffen, um Empfehlungen der Broschüre umzusetzen? Wenn ja, was genau?

Optimierungen:

- Was könnte man aus Ihrer Sicht an der Broschüre noch verbessern – was sind die Hauptstellschrauben?
- Was müsste Ihrer Meinung nach noch passieren (inhaltlich oder visuell), damit diese Broschüre wirklich ein Impulsgeber für persönliche Notfallvorsorge wird?

Dank und Verabschiedung

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Beiträge! Alle Ihre Daten werden von uns streng vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form weiterverarbeitet.

Alles Gute für Sie und beste Grüße vom Team [...]

Impressum

Herausgeber

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
11044 Berlin

Autoren

Dr. Sabrina Artinger, Dr. Perke Jacobs, Valerie Giesen,
Dr. Malte Petersen, Dr. Berenike Waubert de Puiseau

Koordination

Bundeskanzleramt
Referat 612 – Verhaltenswissenschaften und
bürgerzentrierte Politik
Abteilung 6 – Politische Planung,
Grundsatzfragen, Gesellschaftlicher Dialog
wirksam.regieren@bk.bund.de
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Stand

Dezember 2025

Gestaltung

RHEINDENKEN GmbH

Bildnachweise

Titel: [gettyimages.de/David Pereiras](https://gettyimages.de/David_Pereiras)
Seite 3: gettyimages.de/Westend61
Seite 12: [gettyimages.de/Luis Alvarez](https://gettyimages.de/Luis_Alvarez)
Seite 22: gettyimages.de/PeopleImages
Seite 31: [gettyimages.de/Willie B. Thomas](https://gettyimages.de/Willie_B.Thomas)
Seite 32: [gettyimages.de/Vladimir Vladimirov](https://gettyimages.de/Vladimir_Vladimirov)
Seite 40: [gettyimages.de/Ippei & Janine Photography](https://gettyimages.de/Ippei_Janine_Photography)
Seite 45: gettyimages.de/Maskot



www.bundesregierung.de
www.bundestkanzler.de



facebook.com/bundesregierung



x.com/regsprecher
x.com/bundestkanzler



youtube.com/bundesregierung



instagram.com/bundesregierung
instagram.com/bundestkanzler



social.bund.de/@bundesregierung



WhatsApp/Bundesregierung



tiktok.com/@bundestkanzler



Newsletter